



Grenacher

Lieber Felix Schreiner

Als Abgeordneter im deutschen Bundestag präsidieren Sie die Deutsch-Schweizerische Parlamentariergruppe, Vize ist Ständerat Hansjörg Knecht aus Leibstadt.

Wenn Sie von Lauchringen zur Arbeit nach Berlin fahren gehe ich davon aus, dass Sie in Zürich oder Basel in ein Flugzeug steigen. Tausende von Berufstätigen beidseits des Rheins sind dagegen, um zur Arbeit zu kommen, auf den Individualverkehr angewiesen; der ÖV ist hierzulande leider noch nicht ganz à jour.

Im südlichen Schwarzwald entstand in den 1960er Jahren die Idee der Hochrhein-Autobahn A98. Dass davon erst vier Teilstücke in Betrieb sind, hat auch ein wenig mit uns Schweizern zu tun: Wir wollten die A98 nicht auf Schaffhauser Kantonsgebiet verlängern.

Dafür haben wir nun das Geschenk: Fast 27 000 Fahrzeuge am Zollübergang Waldshut/Koblenz; baselwärts ab Rheinfeldern auf unserer Autobahn Morgenstau.

Nun hat sich der grüne Umweltminister von Baden-Württemberg gegen einen weiteren Ausbau der Hochrheinautobahn ausgesprochen. Man müsse – Stichwort Verkehrswende – das Projekt überprüfen. Der Minister aus Stuttgart, der wahrscheinlich noch nie die Strecke zwischen Weil am Rhein und Stockach gefahren ist, torpediert also mutwillig und vorsätzlich das Projekt einer leistungsfähigen West-Ost-Verbindung, die selbst ihr Bundesverkehrsminister noch letzten Monat befürwortet hat.

Die Lebenswirklichkeit, sagen Sie, lieber Felix Schreiner «die Lebenswirklichkeit in unserer Region ist doch, dass wir ohne Grenze leben. Wir wohnen in Waldshut, arbeiten in Schaffhausen und verbringen unsere Freizeit beidseits des Rheins.»

Genau so ist es. Und exakt darum müssen Sie nun dafür sorgen, dass die Menschen auf beiden Seiten des Rheins auch sicher und in akzeptabler Fahrzeit von A nach B gelangen können. Es braucht ein Berliner Machtwort nach Stuttgart: Die A98 wird wie geplant endlich fertig gebaut!

Damit die Menschen auf beiden Seiten des Rheins nicht nur Freunde bleiben. Sondern die Tausenden von Beschäftigten der Unternehmen am Hochrheins auch zeitnah ihren Arbeitsplatz erreichen.